Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 7 (1886)

Heft: 6

Artikel: Bücherschau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-256464

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unterm 15. November 1884 wurde von den Erben des Herrn Erziehungsrat Meinrad Schuler von Schwyz, vieljährigen Präsidenten der Lehrer-Alterskasse, gemäss dessen Wunsch ein Kapital von 20,000 Fr. ausgesetzt, welches der Gemeinde Schwyz zufällt, wenn sie innert 12 Jahren eine gewissen Bedingungen entsprechende Armenanstalt baut. Inzwischen fallen die Zinsen der „Meinrad Schuler'schen Stiftung" dem Fonde oben genannter Kasse zu, welche auch zum Bezuge des Legates berechtigt ist, insofern die beschenkte Gemeinde ihr Anspruchsrecht auf dasselbe erlöschen lassen sollte. *St.*

Bücherschau.

Dr. A. Hoppe. Lehrbuch der englischen Sprache für Schulen. I. Teil: Elementarbuch. Mit besonderer Berücksichtigung der Aussprache und Angabe letzterer nach dem phonetischen System der Methode Toussaint-Langenscheidt. Zweite Auflage. Langenscheidts Verlag, Berlin 1886. 316 S. Preis ungebunden 2 M. 40 Pf.

Die Lehrbücher der englischen Sprache behandeln gewöhnlich die Aussprache in einem vorangestellten, gesonderten Kapitel und überlassen es dem Lehrer, hernach bei Behandlung der Lesestücke durch sein Beispiel den Schülern die richtige Aussprache einzuprägen. Hoppe dagegen stellt in der Einleitung folgende Grundsätze auf: „1. Beim Unterricht in einer lebenden Sprache muss der Aussprache dieselbe Sorgfalt zugewandt werden, wie der Formenlehre und der Syntax; und zwar kann die erstere nicht gesondert abgehandelt werden, sondern muss neben den anderen, sie begleitend, stufenweise fortschreiten. 2. Das Erlernen der Aussprache durch blosse Erfahrung (Vor- und Nachsprechen) ist misslich und mangelhaft. Die Aussprache bleibt dabei der Mehrzahl der Schüler etwas Willkürliches und Unfassbares oder gar Unerhebliches. Um dies nicht zu bleiben, muss sie nach bestimmten Regeln erlernt werden, die möglichst vom Einfachen zum Verwickelteren vorschreiten. Alles Abweichende muss als Ausnahme bezeichnet, und bei den Punkten, die sich nicht in Regeln fassen lassen, muss ausdrücklich bemerkt werden, dass sie nur durch Erfahrung zu lernen sind."

Niemand wird ernstlich die Richtigkeit dieser Gedanken anfechten wollen. Dass dieselben bis jetzt für's Englische noch nicht streng in die Tat umgesetzt worden, hat seinen Grund in den grossen Schwierigkeiten einer praktischen Durchführung. Hoppe bringt nun nach dem Vorgange von Langenscheidts Unterrichtsbriefen die oft durchaus willkürliche englische Aussprache in ein System von Regeln und Ausnahmen, dessen Genauigkeit und Reichhaltigkeit unbedingte Anerkennung verdienen. So entfallen von den 316 Seiten des Buches volle 51 auf Aussprache-Regeln. Diese sind nicht gesondert vorgeführt, sondern gleich dem grammatischen Lehrstoff auf die 15 Kapitel des Buches verteilt. Jedes Kapitel enthält, anschliessend an Aussprache und Grammatik, 3—7 Lese-

übungen und 3 Übungsstücke zum Übersetzen ins Englische, so dass der Lehrer erst je im vierten Jahr genötigt wird, mit den Anfängern die gleichen Sätze zu behandeln und zu korrigiren: gewiss ein grosser Vorzug des Werkes.

Die Leseübungen der ersten 7 Kapitel haben schönen, grossen Druck nach Art unserer Elementarfibeln, und unter jeder Textzeile findet sich die Aussprachezeile nach der im Titel bezeichneten Methode, welche vielen unserer Leser aus den Unterrichtsbriefen, sowie aus dem unübertroffenen französisch-deutschen Wörterbuch von Sachs bekannt sein dürfte. Die Wörterverzeichnisse, welche den einzelnen Übungen vorausgehen, nehmen in trefflicher Weise auf die Ableitung der Wörter Rücksicht. Als einziges Beispiel sei hier die Reihe angeführt: execute, executive, executer, executor, execution, executioner. Die Brauchbarkeit des Lehrbuchs wird endlich noch erhöht durch ein englisches und ein deutsch-englisches Wörterverzeichnis, welche beiden zusammen die letzten 39 Seiten umfassen.

Überblicken wir alle Vorzüge der Hoppe'schen Elementargrammatik, so dürfen wir getrost sagen: Wer dieses Buch an Hand eines ordentlichen Lehrers durchgearbeitet hat, besitzt eine bewusstere Kenntnis der englischen Sprache, als solche durch irgend ein anderes der uns bekannten Lehrmittel erreicht werden könnte.

Doch wo viel Licht ist, da ist viel Schatten. Die Regeln über Aussprache sind so zahlreich und mannigfaltig, die Ausnahmen so reichlich, die deutschen Übersetzungsaufgaben so umfangreich, dass nach unserer bescheidenen Menschenkenntnis, sowie nach unserer eigenen Lern- und Lehr-Erfahrung ganz sicherlich einem gewöhnlichen Menschenkind der Mittelschulstufe elendiglich das Herz entsinken wird beim Anblick der feindlichen Heerscharen, welche sein ohnehin geplagtes Gedächtnis zu bestürmen sich anschicken. Die Lust und Freude, welche aus den meisten Gesichtern strahlt, wenn das Englische endlich begonnen werden darf, wird sehr bald verschwinden; und hernach nützt auch die trefflichste Grammatik nichts mehr. Greifen wir z. B. das VI. Kapitel heraus. Da soll der Schüler erst 5 Seiten Aussprache-Regeln, dann 4¼ Seiten Grammatik, endlich 1 Seite Wörterverzeichnis bewältigen, bevor er die Leseübung in Angriff nehmen darf. Wer die Sprache nicht um ihrer selbst willen, sondern praktischer Zwecke halber studirt, wird eine solche Methode schlechterdings nicht aushalten. Hoppe gibt zwar einige gute Winke, wie das Entleiden zu verhüten sei; aber er scheint doch selbst von böser Ahnung befallen zu sein, wenn er in der Einleitung schreibt: „Wem die gegebene Zeit nicht gestattet, die gesamten Aussprachregeln durchzunehmen, der kann an einem beliebigen Punkte damit abbrechen und zu dem sonst beliebten regellosen Verfahren übergehen."

Als einst ein Englischbeflissener Auskunft wünschte über die Unterrichtsbriefe, wurde ihm zur Antwort: Die Briefe sind vortrefflich, wenn Sie nur der Mann dazu sind! So möchte ich auch meinen Kollegen zurufen: Die Hoppe'sche Grammatik ist ausgezeichnet, wenn Sie nur die Schüler dazu haben! *-u-*

Höhe und darüber, wie solche in Genf zu finden, nicht nur Nachteile bieten betreffend Akustik, sondern auch bezüglich der *Heizung,* welch letztere, sowie auch die Ventilation übrigens in den letzten 10 Jahren ganz bedeutende Fortschritte gemacht haben.

Eines der neuesten Systeme der Beheizung ist die Kombination von Luft- und Dampfheizung, in der Weise, dass die Luft neben Röhren mit heissem Wasser aufsteigt und sodann mit einer Temperatur von 16—20° ins Zimmer tritt.

Mit perennirend brennenden Öfen, wie sie z. B. im neuen Schulhaus in Frauenfeld eingeführt sind, wurden auch im Grossmünsterschulhaus in Zürich befriedigende Erfahrungen gemacht.

Nur andeutungsweise berührt Herr Koller die Wünschbarkeit einer noch grössern *Reduktion* der täglichen *Schulzeit* und dürften nach seiner Ansicht für die I. und wohl auch für die II. Klasse Halbtagschulen genügen.

Er bedauert die mehr als ungesunde *Überladung* der Schüler namentlich in den Städten mit Nebenstunden und das allmälige Abhandenkommen der schönen Sitte des *Hinausführens* der Kinder in *die freie Natur* durch ihre Eltern.

Auch der *Körperhaltung* beim *Schreiben* wird eine kurze Betrachtung gewidmet und als Resultat der Untersuchungen der Herren Dr. Berlin und Rembold in Stuttgart angeführt, dass die Lage des Heftes nicht parallel dem Tischrande sein dürfe, sondern mit demselben einen Winkel von 30—40° bilden und überdies eine gehörige Stützung des Körpers stattfinden sollte; bei einem gleichzeitigen Aufliegen der Unterarms bis zum Ellbogen.

Wenn Herr Koller für die Körperpflege, den *Turn-* und *Schwimmunterricht,* die *Spaziergänge* in der freien Natur, die Übungen im *Fernsehen* etc., mehr Zeit und Berücksichtigung verlangt, so zeigt er sich damit als wohlmeinender Freund unserer Jugend, die sich nicht allein nähren möchte am Brunnen des Wissens, sondern begierig ist, in vollen Zügen zu trinken am Busen der — Gesundheit und Lebensfrische spendenden — Mutter Natur. *-i-*

Eingänge der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich.

April 1886.

Archiv.

Tit. Rektorat des Gymnasiums Bern: Jahresbericht 1886.
„ Département de l'instruction publique Neuchâtel: Compte rendu des conférences générales des instituteurs, 1885.
„ Direktion der Kantonsschule Trogen: Programm 1885/86.
„ Rektorat der Bezirksschule Aarau: Programm der städtischen Schulen 1885/86.
„ „ „ „ Balsthal: Programm 1885/86.
„ „ „ Kantonsschule Aarau: Programm 1886.
„ „ „ Bezirksschule Muri: Schlussbericht 1885/86.
„ Direktion des Technikums Winterthur: Programm 1885/86.
„ Mädchensekundarschulkommission Bern: Jahresbericht 1886.
„ Rektorat des Lehrerinnenseminars Aarau: 13. Jahresbericht 1885/86.